

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Hi, ich habe mein Sommersemester 2024 an der Yonsei University in Seoul, Südkorea verbracht. Ich hoffe mit meinen Erfahrungen kann ich dir bei deiner Entscheidung zum Auslandssemester etwas weiterhelfen oder vielleicht hast du dich schon entschieden, aber suchst noch nach dem ein oder anderen Tipp.

Während meines Bachelors war ich mir schon sicher, dass ich später ein Auslandssemester machen möchte, um eine komplett fremde Kultur kennenzulernen und mich auch selbst weiter zu entwickeln. Ich entschied mich für Südkorea, weil mich die rasante Entwicklung der Gesellschaft und das dadurch entstehende Aufeinandertreffen von Tradition und Moderne sehr gereizt hat.

Vorbereitung:

Die Bewerbung erfolgt über die LUH, hierfür benötigt man einen Lebenslauf, Motivationsschreiben, aktuellen Notenspiegel und Empfehlungsschreiben. Denk daran, dass alle Unterlagen auf Englisch sein müssen und schau genau auf die Bewerbungsfristen, da diese recht früh sind. Bei der Bewerbung kann man drei Uni Wünsche angeben und nachdem man angenommen wurde, muss man sich bei der Uni selbst noch bewerben, dies ist aber eher eine Formalie und man wird nicht abgelehnt.

Für das Auslandssemester benötigt man das D-2-6 Visum, was man entweder persönlich in Hamburg beantragen kann oder alle Unterlagen per Post verschickt.

Als Austauschstudent wird man automatisch bei der nationalen Krankenversicherung in Korea gemeldet, da der Prozess aber zwei bis drei Monate dauern kann, fordert die Uni einen privaten Versicherungsschutz für das komplette Semester. Mit diesem kann man sich dann auch von der nationalen Versicherung befreien lassen und muss somit nicht doppelt zahlen. Bei der Auslandsrankenversicherung solltest unbedingt darauf achten, dass es eine einmalige Versicherung ist und keine Jahresversicherung, da diese meist nur wirksam sind, wenn die Reise kürzer als 60 Tage ist.

Ich habe direkt im Studentenwohnheim SK Global House auf dem Campus gewohnt, was ich an sich auch jedem empfehlen kann. In dem Wohnheim wohnen nur andere Austauschstudenten und so ist es sehr einfach neue Leute kennenzulernen. Es gibt eine Gemeinschaftsküche, einen Wäscheraum und ein kleines Fitnessstudio. Es gab auch keine Ausgangssperre, was manche vorher spekuliert hatten. Falls man nicht schnell genug war und kein Zimmer im Studentenwohnheim bekommen hat, kann ich sonst noch Kim's Community House empfehlen, hier haben noch einige andere gewohnt die ich kennengelernt habe und sie waren alle sehr zufrieden.

Ankunft:

Vom Flughafen kann man zur Uni auf drei verschiedenen Wegen kommen. Entweder mit dem Taxi, Flughafenbus oder den normalen Öffis. Ich würde den Flughafenbus beim ersten Mal empfehlen, da er nur ein bisschen teurer ist als die normalen Öffis, aber dafür schneller, ohne Umsteigen und deutlich komfortabler, was nach der langen Anreise einem einiges Wert sein kann. Grundsätzlich sind die Öffis in Seoul aber sehr schnell und zuverlässig. Ihr solltet euch nach der Ankunft in irgendeinem convenience store eine T Money Karte kaufen, die könnt ihr dann aufladen (NUR mit Bargeld) und alle Öffis damit nutzen. Ich konnte mit meiner Visa ohne Probleme Geld abheben und überall bezahlen. Wenn du dann in Korea bist, musst du dich für eine Alien Registration Card (ARC) anmelden, aber hierbei hilft einem dann die Uni.

Unileben:

Die Unis sind grundsätzlich eher amerikanisch. Das heißt es gibt viele Uni Sport Clubs, viele Studenten tragen Collegejacken, die Uni besteht aus einem großen Campus, wo es wirklich alles gibt (Supermarkt, Optiker, Bank, Friseur, Restaurants, Cafés, etc.). Man müsste also theoretisch den Campus gar nicht verlassen. Das Gelände selbst ist sehr schön gestaltet mit vielen Grünflächen, Blumen, Wasserfontänen und einem eigenen Wald. Da der Campus so groß ist gibt es sogar mehrere Buslinien auf dem Campus.

Ich habe mechanical engineering an der Yonsei im Master studiert und hauptsächlich Kurse im Bereich machine learning gewählt und muss sagen, dass das Niveau doch recht hoch ist. Generell ist das Semester auch anders aufgebaut als bei uns. Es gibt pro Semester zwei Klausuren pro Fach und eigentlich jede Woche Hausaufgaben anstatt wie bei uns einfach nur eine Klausur am Ende des Semesters. Dadurch ist es während des Semesters zwar nicht ganz so entspannt, aber das Ende ist dafür weniger stressig als hier. Auch wenn die Kurse hart waren, war zumindest die Notenvergabe (im Masterstudium) recht gnädig.

Alltag:

In Seoul wird einem eigentlich nie langweilig. Es gibt die unterschiedlichsten Stadteile die man entdecken kann, mit jeweils tausenden Dingen die einen dort erwarten. Da die koreanischen Wohnungen typischerweise sehr klein sind, treffen sie sich mit Freunden nicht zu Hause, weswegen es viele Spiele Cafés, Karaoke Bars, Arcades, Internetcafés usw. gibt.

Essen ist deutlich sozialer als in Deutschland, da Lebensmittel recht teuer sind und Restaurants vergleichsweise günstig, geht man eigentlich nur in die Mensa oder in Restaurants und kocht quasi nie für sich selber. Als Vegetarier muss man allerdings aufpassen, da es sehr viel Fleisch und Fisch gibt, kann es manchmal schwieriger sein etwas passendes zu finden.

Bei Nacht zeigt sich Seoul von seiner besten Seite. Die Straßen leuchten bunt und sind sehr belebt, an gefühlt jeder zweiten Ecke treten plötzlich K-Pop Bands auf der Straße auf und generell das Nachtleben macht einfach sehr viel Spaß. Die beliebtesten Viertel bei Nacht sind

Hongdae (Studentenviertel), Itaewon (Techno und Einfluss von vielen westlichen Kulturen) und Gangnam (eher ein bisschen schicker).

Falls man aber mal doch keine Lust mehr auf Seoul hat, kann man auch einfach mit ein paar Freunden in andere Städte wie Busan, Jeonju oder Suwon fahren und andere Seiten von Südkorea entdecken.

Fazit:

Ich kann jedem der darüber nachdenkt ein Auslandssemester in Südkorea zu machen es nur sehr ans Herz legen. Es macht unglaublich viel Spaß, man lernt so viele neue Freunde kennen, entwickelt sich persönlich weiter und lernt eine ganz neue Kultur kennen.

Generelle Tipps:

KakaoTalk ist das koreanische Whatsapp.

Naver Maps ist deutlich besser zur Navigation als Google oder Apple Maps.

Relativ günstige SIM Karten gibt es bei Woori Mobile oder Chingu Mobile. Man kann sie sich auch im Vorhinein bestellen und dann direkt am Flughafen bei der Ankunft abholen.

Die Bahnen und normalen Busse fahren nachts nicht (auch nicht am Wochenende) sondern nur ein paar Nachtbusse.

Mit KakaoTaxi kannst du relativ günstig Taxis bestellen (deutlich günstiger als in Deutschland).

Das Strawberry Restaurant gegenüber vom CU beim SK Global House ist sehr lecker und sehr günstig.

Für die sehr Hungrigen: Die Mensa in der Hangyeong Hall ist bei Ausländern eher unbekannt und hat ein All-you-can-eat-Bufferet.

Wenn ihr die Öffis sehr viel benutzt, kann man sich auch einen unlimited Pass für einen Monat kaufen.

Geldautomatengebühren sind auf dem Unigelände tendenziell günstiger.